

SCHILDGENER PFARRBRIEF

Gemeinsamer Pfarrbrief der ev. und kath. Gemeinden Andreas und Herz Jesu in Schildgen



Sommer 2023

„Alles bleibt anders“

Inhalt

Grußwort	3
Alles bleibt anders: Der nächste Pfarrbrief.....	4
Auf der Suche nach „Alles bleibt anders“	5
Evangelisch bleibt alles anders	6
Wortspiele... „Alles bleibt anders“.....	7
Segel Setzen	8
Gedicht	9
Alles bleibt anders - Was für ein Thema?!	10
Alles bleibt anders - Nichts bleibt, wie es ist?.....	12
Alles bleibt anders: Erstkommunion	13
Aus der Katholischen Bücherei	14
Aus der Evangelischen Bücherei.....	15
Presbyteriumswahl 2024.....	16
Jungimker besucht Seniorennachmittag	17
Adieu Anne	18
SO(nntag mal) anders	19
Voneinander lernen - Junge Menschen in Israel	20
Gelbe Seiten.....	21-24
Alles bleibt anders: Beratungsbüro.....	25
Haus der lebendigen Steine	26
Männertage	27
Frauenchorkonzert.....	28
Nachwuchs für die Diakonie gesucht.....	29
Der Posaunenchor Altenberg sucht	29
Impressum	42
Text zum Titelbild: Apfelbaum.....	42
Ökumenisches Gemeindefest	44

Titelbild: Apfelbaum von Rainer Dill

Alles bleibt anders

„Alles fließt“, „man kann nicht zwei Mal in denselben Fluss steigen“, „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ (Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.) Das beobachtet der Mensch seit langer Zeit. Nicht nur die ständigen Veränderungen im eigenen Körper und die verschiedenen Stimmungen in uns, sondern auch die wechselnde Laune der Mitmenschen und der ständige Wandel in der Natur lassen uns ahnen, was das Bleiben und doch das Anderssein ist.

Die Entdeckungen und Erkenntnisse der Wissenschaft führen zu Innovationen und Entwicklungen. Dadurch entstehende neue Realitäten, Bedürfnisse und Geschmäcker leiten zur Notwendigkeit neuer Regeln, Gesetze und Weltordnungen. Auch diese lassen uns erkennen, dass alles anders bleibt, d.h. das Leben jeden Tag ein bisschen anders weiter geht.

(Mehrere) Menschen haben eine Sehnsucht nach Festigkeit und Sicherheit, weil sie keine Lust (mehr) haben, sich wieder mit etwas Neuem auseinanderzusetzen. Menschen finden es schwierig und erschöpfend, wenn sie mit einer neuen Aufgabe, einem neuen Gerät, mit einer neuen Partnerin/ einem neuen Partner oder einer neuen Wohnung beschäftigen müssen. Auch mit den Reformen in der Kirche oder in der Zivilgesellschaft auseinanderzusetzen, haben wenige Menschen Lust und Energie.

Dennoch ist es die Erfahrung der Menschen, dass die eigene Wahrnehmung und Verstehen des eigenen Lebens, der Beziehungen sowie die Erkenntnisse über die Welt und Gott sich im Laufe der Zeit ändern!

Reflektierende Menschen stellen fest: Resistenz gegen Veränderungen bringt sehr oft Verluste und Schmerz. Sie schädigt einen selbst: man bleibt stehen, wird alleine und einsam, traurig und lästig, manchmal auch unerträglich- für die anderen und für sich selbst! Ja, Widerstand gegen Veränderungen ist nicht immer eine kluge Option. Elon Musk formuliert lakonisch:

„Manche Menschen mögen keine Veränderungen, aber man muss sie annehmen, wenn die Alternative eine Katastrophe ist.“

Die Welt und damit das Leben ändern sich, ob wir wollen oder nicht. Die Aussage von Thomas von Aquin, „für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten“, rät uns Menschen: mit Gelassenheit und Optimismus auf die Begebenheiten im Leben einzulassen, sich den Situationen anzupassen, nach vorne zu gucken und darauf zu vertrauen, dass Gott uns nicht allein lassen wird, darauf zu vertrauen, dass er uns täglich zum Leben befähigen wird, dass Gott uns jeden Tag das „Brot“, das wir täglich brauchen, geben wird (das Vaterunser-Gebet).

Die Lebenseinstellung, „Gott, gib mir die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden“ (Reinhold Niebuhr), kann uns zu inneren Frieden und Lebensglück führen. Denn „wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“ (Aristoteles).

Wir wünschen allen LeserInnen dieses ökumenischen Pfarrbriefes und uns: Neugier, Offenheit, Gelassenheit und Zuversicht! Denn der Herr ist mit uns!

*Pfarrer Thomas Biju Pfarrer Wilhelm Darscheid Pfarrerin Eva und
Pfarrer Jürgen Manderla Pastoralreferentin Christiane Kurth
Diakonin Sabine Gresser-Ritter Diakon Meinolf Sprink*

Alles bleibt anders: Der nächste Pfarrbrief!

Seit Jahrzehnten erschienen mehrfach im Jahr zu besonders geprägten kirchlichen Zeiten der „Ökumenische Schildgener Pfarrbrief“ für den Bereich der evangelischen Andreaskirche und der katholischen Pfarrei Herz Jesu sowie die „Einblicke“ für die katholische Pfarreiengemeinschaft Bergisch Gladbach-West.

Nun stehen beide Redaktionsteams aus unterschiedlichen Gründen vor der Herausforderung, dass so wie bisher keine neuen Ausgaben erstellt werden können.

Dazu hat die Zahl der Engagierten, die jeweils die Pfarrbriefe in die Briefkästen verteilt haben, abgenommen. Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Ausgaben engagiert haben!

Aber wie soll es also weitergehen?

Auch hier gilt: alles bleibt anders! Bleiben soll, dass Sie weiterhin einen gedruckten Pfarrbrief erhalten! Anders werden soll alles, wodurch wir gemeinsam als Gemeinden die Menschen vor Ort zeitgemäß mit „Gott und der Welt“ ansprechen können:

► Der neue Pfarrbrief erscheint ökumenisch!

Er soll gemeinsam von den katholischen Pfarreien St. Clemens, St. Konrad und Herz Jesu und dem Pfarrbezirk Schildgen der evangelischen Andreaskirche herausgegeben werden.

► Der neue Pfarrbrief erscheint für den Westen unserer Stadt in den Stadtteilen Hand, Paffrath und Schildgen!

► Der neue Pfarrbrief soll zweimal im Jahr an öffentlichen Stellen zum Mitnehmen ausliegen!

► Der neue Pfarrbrief wird einen neuen Namen haben und erscheint im Advent 2023.

Wenn Sie Interesse haben, lassen Sie sich nicht nur überraschen, sondern engagieren Sie sich aktiv! Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Engagierte in der neuen Redaktion!

Pfarrer Wilhelm Darscheid

Auf der Suche nach „Alles bleibt anders“

Meine eigene Erfahrung ist eigentlich, dass alles anders kommt.

Mit dem Bleiben verbinde ich eine Zeitdauer, ein Geschehen, das schon begonnen hat, aber eine veränderte Bedeutung durchläuft. Wie das bei Traditionen der Fall ist, die zwar erhalten bleiben, jedoch eine neue Gestalt bekommen. Ein gutes Beispiel dafür sehe ich in den Krönungsfeierlichkeiten für König Charles III. Die Gestaltung dieses weltweit beobachteten Festes ist 1000 Jahre alt, Insignien, Kleidung, Eide, der hölzerne Thron bis hin zur gesamten Ausstattung der Kirche sind uralte. Doch jetzt waren zu beobachten neue Akzente und eine moderne Haltung zur Ökumene, Selbstbestimmung im Commonwealth und der betonte Blick auf Mitbürger. Alles bleibt – aber anders.

Schau ich in die Bibel, ist diese Aussage ebenfalls oft zu entdecken. Sie berührt meinen Glauben und fordert mich heraus, mich der Bedeutung dieses Satzes für mich zu stellen.

Wie ist das zum Beispiel mit Jesus nach seiner Auferstehung?

Er ist der Mann geblieben, den seine Freundinnen und Freunde kannten, liebten und begleitet hatten, mit dem sie gelebt hatten. Und trotzdem erkennt niemand von ihnen auf Anhieb den verehrten Herrn und Meister, ihr bewundertes Vorbild, ihren geliebten Rabbi. Alles bleibt anders. Die Beziehung zu Jesus ist geblieben, anders ist die Erkenntnis geworden, dass eine neue Zeit angebrochen ist.

► Maria von Magdala erkennt ihn erst, als Jesus liebevoll ihren Namen ausspricht, (Joh 20,11-18)

► die zwei Jünger auf dem Rückzug nach Emmaus wissen erst beim Brotbrechen, dass Jesus mit ihnen am Tisch sitzt. (Lk.24, 13-35)

► die verängstigten Jünger merken nur daran, dass Jesus bei ihnen ist, als er im vertrauten Miteinander den Frieden verheißt, (Joh 20,19-23)

► beim erfolglosen Fischfang am See Genezaret gehen Petrus, Thomas, Johannes, Jakobus und noch drei weiteren Jüngern erst die Augen auf, als sie tun, was Jesus sagt und was sie selbst für Unfug halten. (Joh. 21, 1-14)

Warum ist das so, dass „alles bleibt anders“?

Meine Überzeugung ist, dass dieser Widerspruch nur aufgelöst werden kann, wenn wir uns nicht allein auf unsere Augen verlassen, sondern unser Herz sprechen lassen, so wie die Emmaus-Jünger es ahnten: „Brannte nicht unser Herz?“ (Lk.24,32). Entscheidet nicht allein unser Verstand darüber, was wirklich ist, sondern unsere gelebten Beziehungen über unsere Sicht bestimmen, was wahr und richtig ist, dann können wir glauben und zustimmen: „Alles bleibt anders.“

Und das ist unser Glück und Heil – jetzt und in Zukunft.

Ilse Brachtendorf

Evangelisch bleibt alles anders

Der Titel dieses Pfarrbriefs passt auch für die Entwicklung der evangelischen Kirche sehr gut: Alles bleibt wirklich nicht, wie es immer war – alles bleibt anders!

Gesellschaftlich spüren wir alle immer schmerzlicher den Fachkräftemangel. Wohin man schaut, es fehlt an qualifizierten Menschen in der Industrie, im Gesundheitswesen, in der Bildung, in der Betreuung und Pflege der Senioren.

Und auch bei Pfarrerinnen und Pfarrern herrscht in der evangelischen Kirche ein spürbarer „Fachkräftemangel“. Dass meine Frau und ich, Pfarrerin und Pfarrer, zwei Kinder haben, die ebenfalls diesen Beruf gewählt haben, ist für uns eine Freude. Aber insgesamt fehlen schon jetzt spürbar Pfarrpersonen. Wenn zunehmend meine Generation in den Ruhestand geht, werden manche Lücken nicht geschlossen werden. Unsere Kirche versucht darum, mit ehrenamtlichen Verkündigern und Verkündigerinnen, den Prädikanten, dem entgegenzuwirken. Aber die Leitung einer Gemeinde, die Verantwortung für Konfirmandenarbeit und Kasualien, Seelsorge und vieles mehr kann dadurch nicht aufgefangen werden.

Also werden manche freiwerdenden Pfarrstellen nicht mehr oder nur reduziert besetzt werden. Die Zahl der Gemeinemitglieder, für die eine Pfarrperson zuständig ist, wird steigen. Gemeinden werden immer häufiger regional zusammenarbeiten oder sich zusammenschließen.

Gleichzeitig verliert unsere Kirche durch die Demographie unserer schrumpfenden und älter werdenden Gesellschaft und durch Kirchenaustritte ständig Mitglieder. Das bedeutet automatisch geringere Einnahmen. Wir werden also sehr wahrscheinlich kleiner und ärmer.

Hinzu kommt nun infolge der Klimakrise die Notwendigkeit, dass unsere kirchlichen Gebäude bis 2035 klimaneutral werden müssen. Das hat die rheinische Landessynode beschlossen. Bis 2027 muss geklärt werden, welche Gebäude dafür geeignet sind und welche nicht weiter genutzt werden können. Das wird also Kirchengebäude, Gemeindehäuser, Pfarrhäuser und weitere Immobilien betreffen. Der evangelischen Kirche steht also ein schmerzhafter, aber unumgänglicher Veränderungsprozess bevor.

Erste Konturen zeichnen sich ab. Nach dem sogenannten „Pfarrstellenrahmenplan“ ist bereits jetzt klar, wie viele Pfarrpersonen z.B. in den Gemeinden unseres Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch im Jahr 2030 tätig sein werden.

Dann wird unsere Kirchengemeinde Altenberg/Schildgen nicht mehr eine 100% Pfarrstelle in Altenberg und eine 100% Pfarrstelle in Schildgen haben, sondern insgesamt für beide Bezirke nur noch eine Pfarrerin oder einen Pfarrer. Wie das gelingen kann, wie zunehmend ehrenamtlich Mitarbeitende Aufgaben in der Gemeinde übernehmen, das wird sich zeigen.

Einen ersten Schritt in Richtung Neuland gehen wir zurzeit in unserem Kirchenkreis. Die 17 Kirchengemeinden sind auf dem Weg, sich zu 4 Regionen unterschiedlicher Größe zusammenzufinden, die in Zukunft im Blick auf vielfältige Aspekte miteinander kooperieren werden. Voraussetzung für eine Region ist, dass sie im Jahr 2030 mindesten 3 ganze Pfarrstellen aufweist. In einem dynamischen Prozess sollen sich diese Regionen zu stabilen, tragfähigen Größen entwickeln.

Sie sind eine Antwort auf all die geschilderten Veränderungen, die sich vollziehen werden. Wir wollen agieren statt nur reagieren. Wir wollen gestalten statt nur verwalten. Wir wollen die Regionen als Bereicherung erleben und nicht als Verlust. Wir wollen im Miteinander die Vielfalt unserer Gemeinden wertschätzen. Evangelisch bleibt alles anders! Gottes Geist weht, wo er will - auch in neuen Strukturen und in anderen Zeiten!

Jürgen Manderla

Wortspiele „alles bleibt anders“

Werden diese Worte durch andere ausgetauscht, die eine gleiche Bedeutung haben, lohnt sich das Nachdenken.

Alles	Gesamtheit - ohne Ausnahme - mehr als ich kenne grenzenlos - umfassend - es bleibt kein Rest
bleibt	Beständigkeit – Tradition – Sesshaftigkeit - Ruhe Beheimatetsein - Sicherheit
anders	Veränderung - Wandel - neue Perspektive Unbekanntes - Neues - Herausforderung

Es gibt noch viel mehr, als diese 18 Begriffe, aber sie reichen schon, um die Aussage „alles bleibt anders“ neu zu lesen. Probieren Sie es einfach einmal aus.

Wie wäre es mit:

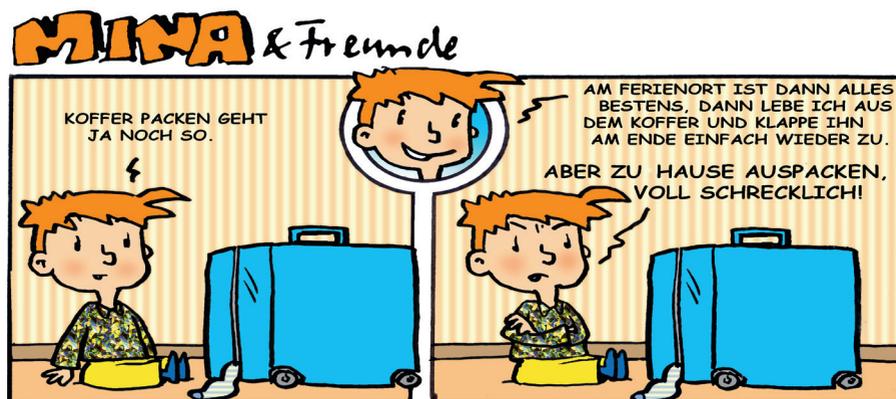
Ohne Ausnahme ist Tradition eine Herausforderung.

Mehr als ich kenne, braucht Beständigkeit einen Wandel.

Bleibt kein Rest von Ruhe, haben Veränderungen keine Chance.

Viel Spaß und Überraschungen beim Entdecken von „alles bleibt anders.“

Ilse Brachtendorf



Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen

Diese Worte werden dem griechischen Universalgelehrten Aristoteles (* 384 v. Chr. - † 322 v. Chr.) zugeschrieben. Als Schüler des Platon (* 428/427 v. Chr. - † 348/347 v. Chr.) und Lehrer Alexander des Großen (* 20. Juli 356 v. Chr. - † 10. Juni 323 v. Chr.) wusste er in seiner Zeit, wie schnell der Wind wechseln kann.

Heute ändert sich der Wind ständig. Das bedeutet für uns, dass wir ständig die Segel anders setzen müssen. Eine Aufgabe, die der einzelne nur eine kurze Zeit leisten kann. Auf einem großen Segelschiff fährt man nicht allein. Auf einem großen Segelschiff ist jeder mit seiner Aufgabe wichtig. Jeder muss seine Aufgabe erfüllen. Jeder Handgriff muss sitzen, damit der Geist frei ist. So ist es möglich, auf die unerwarteten Dinge zu reagieren. Alle zusammen sorgen dafür, dass das Ziel erreicht wird. Das gemeinsame Handeln macht das Erreichen des Zieles möglich. Damit das funktioniert, müssen alle ein gemeinsames Ziel haben.



Die Worte „Gegen die Nacht können wir nicht ankämpfen, aber wir können ein Licht anzünden.“ werden Franz von Assisi (*1181 – †03. Oktober 1226) zugesprochen. Ein Licht in der Dunkelheit ist immer ein Zeichen der Hoffnung. Es gibt viele Lichter, die wir in der Dunkelheit entzünden können. Ein freundliches Wort, ein Lächeln, ein Moment des Zuhörens. Lauter kleine lichte Momente. Drei namentlich genannte aus einem großen Kreis. Und wir spüren es. So ein kleines Licht kann ein großes Ziel werden. So ein kleines Licht zeigt uns den Weg. Es ist aber mit dem Licht ähnlich wie mit dem Gleichnis des Säckmanns (Matthäus 13,1-23). Wir müssen das kleine Licht eben auch annehmen.

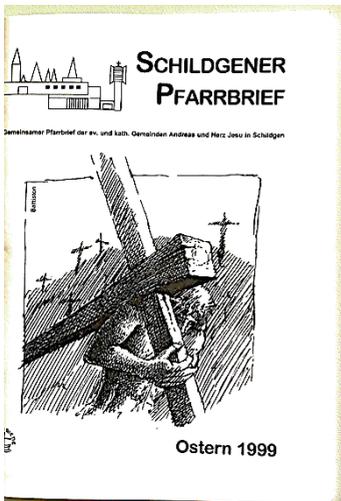
Von unserem ersten bis zu unserem letzten Tag lernen wir. Auch wenn wir das gar nicht so bewusst wahrnehmen. Dabei kommt dem Lesen eine wichtige Rolle zu. Aber schon Bernhard von Clairvaux (*1090 - †20. August 1153) wusste: „Lesen ohne Nachdenken macht stumpf - Nachdenken ohne Lesen geht irre.“ Damit das erworbene Wissen sein Licht entfalten kann, will es geteilt werden. Wir müssen mit anderen darüber sprechen. Wir wollen mit unserer Meinung verstanden werden. Unsere Gesprächspartner wollen es auch. Einer muss dem anderen zuhören. Dem Zuhören folgt das Nachdenken. Was wir verstehen, müssen wir uns noch lange nicht zu eigen machen.

Der Wind ändert sich beständig. Aber durch unser Tun können wir den Kurs halten und unseren Glauben leben. Jesus sagt: „Fürchtet Euch nicht“. Das ist nicht nur eine Mahnung. Das ist ein Versprechen.

Ferdinand Erbe

„**Alles bleibt anders**“ ist für mich zunächst ein Widerspruch in sich: denn wenn was bleibt, so wie es war, wird es nicht anders offenbar.

Wenn's anders wird, bleibt es so nicht, wie es mal war, aus meiner Sicht, und dass dies noch im Fall des Falles soll auch noch zutreffen auf alles?



Wo bleibt da die Erneuerung, woher soll kommen neuer Schwung, wie soll sich etwas neu gestalten, wenn alles bleibt doch beim Alten?

Wenn dieses Motto hat Bestand, bin ich jetzt wirklich sehr gespannt, wie andre finden sinnvoll schon dies „**Denkanstoß-Paradoxon**“!

P.S.

Ein Komma wäre, ohne Frage, ihm Sinn zu geben in der Lage, da könnte dann zum Beispiel stehn: alles bleibt, anders als vorgesehen.

Benno von der Stein



„Alles bleibt anders“ was für ein Thema?

Der Redaktionskreis brütet das Thema des Pfarrbriefs aus. Es geht um bevorstehende Veränderungen, es geht um die Ungewissheit des Neuen, es geht um Abschied vom Vertrauten. Plötzlich steht der Vorschlag im Raum „Alles bleibt anders“. Klingt interessant, irgendwie passend, auch ein bisschen paradox und herausfordernd. Bald ist man sich einig: „Das Thema nehmen wir“.

In den folgenden Tagen denke ich immer wieder darüber nach. „Alles bleibt anders“ – naheliegender wäre ja „Alles bleibt wie immer“. Aber wollen wir das wirklich? Immer das gleiche, keine Veränderung, nur versteinerte Lava?

Das kann es nicht sein! Doch ist das Gegenteil denn besser: „Alles wird anders“? Klingt eher nach einer Flut, die alles wegreißt: nichts Beständiges mehr, permanenter Veränderungsstress. Und „anders“ bedeutet ja nicht automatisch: „Alles wird besser“.

Ich schaue ins Internet. Und finde tatsächlich vier Hinweise auf unser Thema:

1. 1998 hat Herbert Grönemeyer sein 10. Studioalbum unter dem Titel „Bleibt alles anders“ aufgenommen. Der Titelsong ist ein Aufruf, das wahre Ich zu finden, indem man sich nicht mit dem abfindet, was ist. Sondern es geht, darum, dass man Neues riskiert, selbst wenn man vor dem Unbekannten Angst hat: „Es gibt viel zu verlieren, du kannst nur gewinnen. Genug ist zu wenig, oder es wird so wie es war“. Im entsprechenden Musikvideo rennt ein noch recht junger Herbert Grönemeyer ständig vor seinem „anderen Ich“ davon, bis das Ganze spektakulär endet – sehen Sie selbst!

2. „Alles bleibt anders“ ist auch der Titel eines Schweizer Fernsehfilms aus dem Jahr 2006. In dieser Komödie geht es darum, dass die junge Lisa nach einem tollen Schulabschluss eine weitere Ausbildung mit Stipendium in Aussicht hat. Aber dummerweise ist sie von Osman schwanger, der gerade eine Jugendstrafe ableistet. Aufruhr in den Familien, die das Kind verhindern wollen. Aber Lisa will dieses Kind. Dadurch gibt es jede Menge familiäre und kulturelle Verwicklungen. Von einem charmanten, frischen und witzigen Film schwärmt eine Kritikerin. Offenbar kann „Alles bleibt anders“ auch sehr unterhaltsam sein.

3. Schließlich erschien 2008 der Debütroman „Alles bleibt anders“ von Siegfried Langer. Eine Science-Fiction-Geschichte mit Paralleluniversen und Finsterlingen. Langer entwirft darin sozusagen eine alternative Weltgeschichte, die sich vollzogen hätte, wenn das nationalsozialistische Deutschland den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätte. Es würde über ganz Europa und Afrika herrschen. Wir können nur dankbar sein, dass so nicht alles anders geblieben ist. Ein Roman, der wohl auch als Warnung vor heutigen radikalen, intoleranten und rassistischen Ideologien gelesen werden will.

4. „Keine Gesellschaft lebt ewig - Diese Tatsache mag erst einmal für Aufregung sorgen — dabei stellt dies den normalen Verlauf der Geschichte dar, denn Gesellschaften und ihre Umwelten verändern sich ständig. Transformationen bestimmen, wer wir sind, wie wir heute leben, und wie wir uns weiterentwickeln.

Die Gründe für solche Transformationen — in der Gegenwart oder der Vergangenheit — sind zahlreich, divers und kompliziert, denn sie bewegen sich im hoch dynamischen „Mensch-Umwelt“-Spannungsverhältnis. Auslöser können z. B. Klima und Umwelt, Demographie und soziale Ungleichheit, mentale Welten, Bewegungen von Menschen, Tieren und Objekten und Ernährung sein. So vielfältig die Erscheinungsbilder von Transformationen sind, eines ist klar: alles bleibt anders.“ Alles weitere auf der informativen Website <https://www.allesbleibtanders.com> des Sonderforschungsbereich (SFB) 1266 der Christian-Albrechts-Universität Kiel. So weit der kurze Ausflug in die Weiten des Netzes.

Ich finde es interessant, wie viele Gedanken dieses kurze „Alles bleibt anders“ doch auslösen kann.

Vielleicht motiviert das Sie, liebe Leserinnen, lieber Leser, sich Ihre eigenen Gedanken zu machen? Erste Ergebnisse finden Sie in dieser Ausgabe.

Viel Spaß dabei – und grübeln Sie nicht zu viel.

Denn Sie wissen ja: „Alles bleibt anders“...

Jürgen Manderla



Alles bleibt anders

Bedeutet das vielleicht auch: Nichts bleibt, wie es ist. - Oder?

Da ist wohl erst einmal wichtig, dass überhaupt etwas bleibt – aber eben anders, vielleicht noch fremd und nicht vertraut.

Was ist mit den Traditionen, den überlieferten Bräuchen?

Der Mensch, auch in Gemeinschaft, muss sich sein Leben lang mit neuen und wechselnden Zeiten, mit anderen Umständen auseinandersetzen. In jüngster Zeit war es besonders der „Lockdown“ während der heftigen Corona-Zeit, der uns zwang, sich auf neue Gegebenheiten einzustellen, Neues auszuprobieren. Neue Wege des Umgangs miteinander mussten gesucht, gefunden und mutig beschritten werden. Heute tun sich manche Vereine zusammen bei ihren Feiern und Angeboten – und sie ergänzen sich damit. Das Leben geht immer weiter, egal, was geschieht. Denn „Leben“, lebendig sein, das ist nicht Starre und Stillstand, sondern das ist Bewegung, Veränderung. Alles Geschehen ist „im Fluss“ und damit ständiger Veränderung unterworfen. Andere Lebensumstände bringen andere Sichtweisen mit sich und stellen an uns neue Anforderungen und Herausforderungen, ohne dass zwangsläufig das Überlieferte, Traditionelle gänzlich über Bord geworfen werden muss.

Ich denke, der Mensch braucht das Vertraute, an das er sich halten kann, das ihm Sicherheit gibt in seinem Leben, in seinen Empfindungen, bei seinen Entscheidungen. Gleichzeitig fördert diese Sicherheit den Mut, Neues zu wagen.

Alles bleibt anders – da ist also auch etwas, das bleibt – eben nur anders! Für mich bedeutet das, dass auch ich selbst in Bewegung bleiben muss, Veränderungen zulassen muss, um mich herum, aber auch in und bei mir selbst. Schon Heraklit, der griechische Philosoph, hat vor fast zweieinhalb Jahrtausenden festgestellt: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Und sein Landsmann Aristoteles (384-322 v. Chr.) gab seinen Zeitgenossen den Ratschlag: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

Im Wandel der Zeiten, in denen alles anders bleibt, halte ich mich gerne an die Worte von Matthias Claudius (1740-1850): „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit; und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur Einer ewig und an allen Enden, und wir in seinen Händen.“

Bleiben wir zuversichtlich für das Abenteuer des Lebens!

Gertrud Geraedts

Alles bleibt anders: Erstkommunion

Das gilt für uns jedes Jahr wieder aufs Neue auch im katechetischen Bereich. In der Erstkommunionvorbereitung ist kein Jahrgang genauso wie der vorausgegangene, jedes Mal wird der Kurs nach den Rückmeldungen angepasst und – hoffentlich – verbessert. Durch die Pandemie hat sich der Prozess der Veränderung noch einmal deutlich verstärkt, dabei ist dies in beiden Richtungen - positiv wie negativ - zu sehen, denn auch vormalige Selbstverständlichkeiten werden hinterfragt.

Deutlich wird dies beispielsweise an den Terminen der Erstkommunionfeiern. Waren früher der Weiße Sonntag und die darauffolgenden Sonntage als feste Termine gesetzt, so feiern wir jetzt am Samstagmorgen und etwas später in der Osterzeit. Entstanden ist dies aus den Abstandsregelungen und Begrenzungen der Gottesdienstteilnehmer während der Hochphase der Pandemie, fortgeführt haben wir diese Regelung nach den positiven Rückmeldungen und einer Umfrage bei den betroffenen Familien. Wir haben gemerkt, dass die neuen Termine für die Familien wesentlich günstiger sind, wenn sie mit ihren Gästen feiern möchten, dass es außerdem für alle Beteiligten entspannter ist, die Termine etwas von den Osterferien abzurücken und auch die Überschneidungen mit weiteren gemeindlichen Veranstaltungen geringer ist.

So gehen wir mit den aktuellen Erfahrungen zuversichtlich in den nächsten Jahrgang, in dem wir die Erstkommunionfeiern 2024 am 20. April in St. Konrad, am 27. April in St. Clemens und am 4. Mai 2024 in Herz Jesu feiern werden.

Christiane Kurth



Wir gratulieren nachträglich herzlich

allen 22 Mädchen und Jungen, die in der Herz Jesu Kirche ihre Erstkommunion gefeiert haben und den 23 Jugendlichen,

die in der Andreaskirche konfirmiert wurden!

Gott möge seine schützende Hand immer über Euch halten.



DIE BÜCHEREI

Katholische Öffentliche Bücherei Herz Jesu Schildgen

. Claire Keegan: „Kleine Dinge wie diese“

1985 - Es sind harte Zeiten in Irland. Bill Furlong hat sich mit Fleiß und Geschäftssinn auf einem Kohlenhof hochgearbeitet und betreibt nun eine eigene Kohlen- und Holzhandlung. Zu seinem Kundenstamm gehört ein Kloster mit einer Wäscherei. Wer in der Kleinstadt etwas auf sich hält, gibt seine Wäsche dort ab.

Zwar gibt es ums Kloster Gerüchte, aber Bill Furlong will von Klatsch und Tratsch nichts wissen. Wie gesagt – die Zeiten sind hart, und die Nonnen zahlen pünktlich. Eines Tages macht er jedoch im dortigen Kohleschuppen eine verstörende Entdeckung...

Annie Ernaux: „Das andere Mädchen“

Ein Sommertag im August 1950. Im Garten spielt die zehnjährige Annie, derweil ihre Mutter am Gartenzaun mit einer Nachbarin plaudert. Mit dem sicheren Gespür eines Kindes, das merkt, dass gerade etwas nicht für seine Ohren bestimmt ist, setzt sie ihr Spiel scheinbar unbefangen in der Nähe der Frauen fort und erfährt etwas, das ihr Leben dramatisch verändert: Die Mutter spricht von einem ersten Kind, das mit 6 Jahren an Diphtherie verstorben ist. Anni wurde 2 ½ Jahre später geboren. Über diese Schwester wird nie wieder gesprochen. Aber auch das Schweigen prägt Annies Persönlichkeit und Charakter. Das Buch ist in Form eines Briefes von Anni an ihre tote Schwester geschrieben.

Zum Schluss noch ein Buch für Grundschul Kinder und ihre Eltern:

Dagmar Geisler, Nikolai Renger: „Wie nutze ich das Internet für die Schule?“

Corona hat uns gezeigt, dass es Zeiten gibt, in denen wir froh sind, wenn wir uns wenigstens Online treffen können. Und gerade für die Schulen war es enorm wichtig, dass wenigstens in dieser Form Wissen vermittelt werden konnte. Wie geht das? Was muss ich beachten? In gewohnt unkomplizierter Art gibt Dagmar Geisler einen praktischen Ratgeber. Bei Mirja, Leon, Till und Aylin läuft bei einer Präsentation alles schief. Und als dann die Lehrerin von Mirja und Leon ankündigt, bald eine Videokonferenz für die Klasse zu halten, werden die beiden aktiv und gehen planvoll vor. Mit dieser wirklich pfiffigen To-do-Liste kann es nur gut werden! Vor dem Nachwort finden sich auch hier Mailadressen und Internetseiten von Beratungs- und Hilfsangeboten. Ein richtig toller Ratgeber, den man mit Vergnügen liest!

Ursula Langenstück

Termine 2023: Dienstag, 27.09.: 19:30 Uhr - Neues auf dem BÜchertisch

Dienstag, 26.09.: 19:30 Uhr - Neues auf dem BÜchertisch

Montag, 16.10.: 15:00 Uhr - Literarischer Kaffeeklatsch

ab Sonntag, 05.11.: **BuchWochen** in Zusammenarbeit mit der Bücherscheune

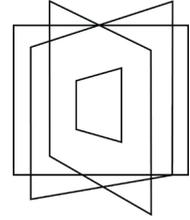
Öffnungszeiten der Bücherei

Sonntag: 10:00 – 12:00 Uhr

Dienstag: 16:00 – 18:00 Uhr

Donnerstag: 08:45 – 10:00 Uhr und 15:00 – 17:00 Uhr

Die Evangelische Öffentliche Bücherei der
Andreaskirche empfiehlt:



Eine Schweizer Krimireihe – mal ganz anders



Engadiner Abgründe
Ein Mord für Massimo Capaul
Kriminalroman
224 Seiten
Kampa Verlag AG Zürich
ISBN 978 3 311 12003 2

Wer Kriminalromane liebt, die mit humorvollen Dialogen und wunderbaren Landschaftsbeschreibungen in einer unaufgeregten Art geschrieben sind, wird die Krimis mit dem tollpatschigen, immer unterschätzten jungen Polizisten Massimo Capaul in allen bisher erschienenen 6 schmalen Romanen gerne lesen. Als Quereinsteiger kommt Massimo frisch von der Ausbildung in das kleine Dorf Samedan im schweizerischen Engadin. Durch seine Aufrichtigkeit und sein Durchhaltevermögen gelingt es ihm rätselhafte Todesfälle und andere kriminelle Machenschaften aufzudecken. Auch findet er immer spezielle, seinem Gerechtigkeitsempfinden entsprechende Lösungen.

Unter dem Pseudonym Gian Maria Calonder hat der aus Wiedenbrück stammende und heute in der Schweiz lebende Tim Krohn Regionalkrimis der anderen Art verfasst, die uns das schöne Engadin und seine eigenwilligen Bewohner unterhaltsam schildern.

Folgende Bände sind bisher erschienen:

- Engadiner Abgründe (224 Seiten)
- Endstation Engadin (208 Seiten)
- Engadiner Hochjagd (192 Seiten)
- Engadiner Herzrasen (192 Seiten)
- Engadiner Bescherung (128 Seiten)
- Engadiner Knochenbruch (144 Seiten)



Öffnungszeiten der Bücherei

Dienstag 9:00 Uhr – 11:00 Uhr
Freitag 15:00 Uhr – 18:00 Uhr
Sonntag 1:00 Uhr – 12:00 Uhr

Presbyteriumswahl 2024 geht an den Start!



Die Leitung einer Kirchengemeinde heißt in der Evangelischen Kirche im Rheinland Presbyterium, die Mitglieder des Presbyteriums sind Presbyterinnen und Presbyter.

Das Presbyterium leitet und verwaltet die Gemeinde. Es trifft Entscheidungen zum Beispiel über die Schwerpunkte der Gemeindearbeit, die Gottesdienstordnung, die Verteilung der Gelder, die Einstellung von Mitarbeitenden oder die Wahl des Pfarrers oder der

Pfarrerin. In unserer Gemeinde ist für Presbyterinnen und Presbyter die Mitgliedschaft im Bezirksausschuss verbunden, der gemeinsam mit weiteren berufenen Gemeindegliedern die Arbeit im Bezirk leitet und koordiniert.

Alle vier Jahre wird das Presbyterium gewählt. Die nächste Wahl findet am **18.02.2024** statt. Wählen können alle Gemeindeglieder, die konfirmiert sind, gewählt werden kann, wer mindestens 18 Jahre alt ist. Es wird getrennt in den Pfarrbezirken Altenberg und Schildgen gewählt. **Wahlvorschläge für das Presbyterium / Bezirk Schildgen können vom 04.06. – 15.06.2023 von Gemeindegliedern gemacht werden.** Man kann sich auch selbst vorschlagen. Die Vorschläge müssen in diesem Zeitraum schriftlich mit der schriftlichen Zustimmung des Kandidierenden beim Presbyterium eingereicht werden. Im Wahlbezirk der Andreaskirche sind 5 Plätze für das Presbyterium neu- oder wieder zu besetzen. Außerdem gibt es einen Platz für eine/n beruflich Mitarbeitenden im Presbyterium durch Wahl zu besetzen.

Ziel ist es, dass mehr Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl stehen als Plätze im Presbyterium.

Erstmals findet die Presbyteriumswahl auch digital statt. Die stimmberechtigten Gemeindeglieder erhalten mit ihrer Wahlbenachrichtigung auch einen persönlichen Zugangscode, um den Stimmzettel digital auszufüllen.

Online kann die Stimme zwischen dem 22.01. und 11.02.2024 abgegeben werden. Für die digitale Stimmabgabe arbeitet die Evangelische Kirche im Rheinland mit dem Dienstleister POLYAS zusammen. Der Anbieter für Online-Wahlen besitzt jahrelange Erfahrung bei der Durchführung von digitalen Presbyteriums- bzw. Kirchen-vorstandswahlen und ist nach den Sicherheitsanforderungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik zertifiziert.

Die Wahlbenachrichtigung werden – sofern eine Wahl stattfindet – spätestens am 19.01.2024 zentral über das Landeskirchenamt in Düsseldorf versandt.

So hat jede und jeder die Möglichkeit, digital oder durch persönliche Stimmabgabe am 18.02.2024 oder durch die ebenfalls bestehende Möglichkeit der Briefwahl an der Wahl teilzunehmen.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten werden in einer **Gemeindeversammlung am 17.09.2023 um 12 Uhr** im großen Gemeindesaal der Andreaskirche vorgestellt.

Sollten dann trotz aller Bemühungen nicht mehr Kandidierende als zu besetzende Presbyteriumsplätze zur Verfügung stehen, wird der Kreissynodalvorstand bis zum 09.10.2023 entscheiden, ob die Wahl verschoben wird oder die Vorgeschlagenen als gewählt gelten sollen oder ob eine Wahl in einer Gemeindeversammlung, zum Beispiel am 18.02.2024, durchgeführt werden soll.

Noch aber stehen wir ganz am Anfang und hoffen auf und freuen uns über Frauen und Männer, die ganz neu oder auch weiterhin bereit sind, als Teamplayer Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen und gemeinsam neue Herausforderungen anzupacken!

Jungimker besucht Seniorennachmittag

Der Seniorennachmittag der Herz-Jesu-Kirche hatte am 3.Mai 2023 Besuch von Jungimker Theo.

Er berichtete den Seniorinnen und Senioren über die Bienenhaltung und wie er seinen ersten eigenen Bienenschwarm gefangen hat.

Die 14 Teilnehmenden lauschten gespannt und berichteten anschließend von eigenen Honigvorlieben und Erfahrungen mit Bienen, die ja selten stechen, aber so wichtig sind für die Bestäubung der Pflanzen.

Uta Henriksen erzählte ergänzend aus dem Lebenszyklus einer Arbeiterin, vom Hofstaat der Königin und vom Liebesleben der Drohnen. Dabei konnten die vier Bienenvölker an diesem sonnigen Nachmittag im Garten der Begegnung vom Pfarrsaal aus beobachtet werden. Honig wurde auch probiert.

Frau Helga Feldhues hatte die Tische liebevoll gedeckt und für eine reiche Kuchenauswahl gesorgt. Herzlich wurden alle von ihr mit einem Mut machenden Vers begrüßt.

Am Ende gab es ein Fragespiel über Bienen für alle.

„Die Begeisterung für die Imkerei merkt man Ihnen an!“

Und die Freude aller Teilnehmenden an dieser wöchentlichen Einrichtung ebenso.

Uta Henriksen



Adieu Anne

Wenn dieser ökumenische Pfarrbrief zum letzten Mal in der vertrauten Weise erscheint, dann gibt es doch eine gravierende Veränderung: Im Impressum fehlt beim Redaktionsteam der vertraute Name „Annegret Akkerman“. Es ist ein bemerkenswertes Zusammentreffen, dass in diesem Pfarrbrief der Nachruf auf die Frau steht, die so lange Jahre diese ökumenische Publikation ganz wesentlich geprägt und betreut hat.

Noch die Herbstausgabe 2022 hat Anne Akkerman wie so viele zuvor zusammengestellt und den Druckauftrag erteilt. Danach beeinträchtigte sie die schwere Krankheit, an der sie seit einiger Zeit litt, immer mehr. Am 26.02.2023 ist sie im Alter von 73 Jahren gestorben.



Den Pfarrbrief ohne Anne zu erstellen, das war für das Redaktionsteam eine große Herausforderung. Nur mit der freundlichen Unterstützung ihres Sohnes Stefan, der sich mit der speziellen Software für den Pfarrbrief auskennt, ist das gelungen. Dafür sind wir sehr dankbar! Anne war unsere umsichtige Chefredakteurin und natürlich fehlt sie an allen Ecken und Enden. Wir vermissen sie sehr.

Aber nicht nur dem Pfarrbrief hat sie jahrelang ehrenamtlich ganz viele Stunden am Computer gewidmet. Sie gehörte zu den Stützen unseres evangelischen Pfarrbezirks in Schildgen in so vielen Arbeitsbereichen.

Es war der eingruppige Kindergarten im Gemeindehaus der Andreaskirche, durch den Anne Akkerman Anfang der 1980er Jahre in engeren Kontakt mit der Andreaskirche kam. Und damit begann eine lange Zeit in ihrem Leben, für die unsere Gemeinde größte Dankbarkeit empfindet. Als Presbyterin und Finanzkirchmeisterin hat sie über drei Jahrzehnte die Geschicke der Gemeinde hier und in Altenberg wesentlich mitbestimmt. Sie kümmerte sich intensiv um das Familienzentrum Schneckenhaus und um die OGS Villa Concordia. Die gelebte Ökumene mit den katholischen Mitgeschwistern, die Arbeit im Beratungsbüro von Diakonie und Caritas, der Diakoniekreis und die Seniorenegeburtsstagsfeiern, das Mitsingen im Frauenchor und dessen Mitorganisation, der ökumenische Pfarrbrief und die Öffentlichkeitsarbeit, der Förderverein der Andreaskirche, der Lektorendienst und die geistliche Musik im Altenberger Dom – überall war Anne aktiv, wusste unglaublich viel, leitete ungezählte Sitzungen und schenkte uns allen damit so viel von ihrer Zeit.

Menschen, die sich wie sie so intensiv ehrenamtlich engagieren, die werden natürlich auch für weitere Aufgaben nominiert. Und so gehörte Anne seit 2004 als Stellvertreterin dem Kreissynodalvorstand an, seit 2012 als Mitglied und Finanzkirchmeisterin, und von 2006 bis 2020 vertrat sie den Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch bei der Landessynode. Und natürlich kamen durch diese übergemeindliche Arbeit auch noch Mitarbeit in diversen Ausschüssen hinzu. All das macht überdeutlich, dass der Einsatz für die Kirche und Christus, ihren Herrn, ein ganz wichtiger Teil ihres Lebens war.

Wir alle werden Anne noch oft vermissen, weil sie einfach so viel machte und wusste und gerne behilflich war. Sie war eine Säule und das lebendige Gedächtnis der Andreaskirche. Wir sind Gott zutiefst dankbar, dass er ihr die Kraft gegeben hat, so lange und segensreich zu wirken. „Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.“ So stand es auf Annes Todesanzeige, dieses Wort, das Franz von Assisi zugeschrieben wird. Am Ende öffnet sich das Tor zum Licht Gottes. Darauf hoffen wir für sie: Adieu, á Dieu, Gott befohlen, liebe Anne!

Jürgen Manderla

„SO(nntag mal) anders“

so andere Gottesdienste in der Andreaskirche

Der Gottesdienst „SO(nntag mal) anders“ entstand 2017 nach Befragungen in der Gemeinde, die ergaben, dass sich viele Menschen andere Liturgieformen und mehr Gemeinschaftserfahrung wünschten. So findet seit nun 5 Jahren viermal im Jahr der SO anders Gottesdienst in der Krypta (nur während Corona in der Kirche) der Andreaskirche statt – vorbereitet von einem Team. Das entwickelt auch die jeweiligen Themen – aus aktuellen Situationen heraus, zu allgemeinen Glaubensfragen oder besonderen Fragestellungen des Lebens.

Ich gehöre seit einiger Zeit auch zu diesem Team und empfinde es als sehr bereichernd zu erleben, wie in der Gruppe aus unseren verschiedenen Glaubenserfahrungen heraus Gedanken ganz offen ausgesprochen, daraus Ideen und Strukturen entwickelt werden und schließlich ein kompletter Gottesdienst entsteht, in dem sich jede und jeder von uns wiederfindet.

Die Liturgie ist weiterhin Gerüst, aber sie wird teilweise verkürzt, neue Lieder ergänzen die bekannten. So ist viel Vertrautes geblieben, aber manches musste Platz machen, damit Raum für Neues entsteht.

Hier liegt der Schwerpunkt besonderes auf einer stärkeren Einbindung der Besucher in den Gottesdienstprozess. Sie werden eingeladen, den Pfad des Beständigen mal zu verlassen und neue Schritte – im Schutz der Gemeinschaft – zu gehen. Dies geschieht z.B. in Form von Kleingruppengesprächen, Assoziationen zum vorgelesenen Bibeltext oder Vortragen eigener Fürbitten.

Für uns als Vorbereitungsteam ist es dabei immer wieder eine Freude zu sehen, wie das Thema des Gottesdienstes von den Besuchern angenommen wird, sie sich aktiv in den Gottesdienst einbringen und sich auch hinterher beim ‘Kirchenkaffee’ darüber austauschen. Der nächste So anders Gottesdienst findet am 4. Juni statt, in der Krypta der Andreaskirche um 10.30 Uhr und hat das Danken zum Thema – u.a. zu dem Aspekt, wie Dankbarkeit wirkt und Menschen verändert.

Sie sind sehr herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Monika Neumann

Voneinander lernen: Junge Menschen aus Schildgen in Israel

Letzten Oktober sind 10 junge Menschen aus Bergisch Gladbach und Köln nach Eilaboun in Nord-Israel gereist. Die



Jugendbegegnung war ein Kooperationsprojekt der beiden Gemeinden Altenberg/Schildgen und Köln-Porz. Entstanden ist der Kontakt nach Eilaboun über Frau Carola Siman, meiner Kollegin aus Porz, deren Mann aus der ca. 6000 Menschen umfassenden arabisch-christlichen Gemeinde stammt. Oliver Hansmann, Carola Siman und ich leiteten die Begegnung, aber wir standen immer in engem Kontakt mit den Teilnehmenden und haben die Workshops, Spielaktionen und das Abendprogramm gemeinsam vorbereitet. Nach unserer Ankunft wurden wir

in Eilaboun herzlich begrüßt und in den Familien der Partnerjugendlichen untergebracht. Natürlich wollten wir das Land kennen lernen. So begaben wir uns auf die Spuren jüdischen, arabischen und christlichen Lebens in Israel: Jerusalem und die Gedenkstätte Yad Vashem, Nazareth, der See Genezareth mit der christlichen Pilgerstätte Tabgha und der Brotvermehrungskirche, der Berg der Seligpreisungen, Akko, die alte Seefahrerstadt und die Küstenstadt Jaffa mit schönem Strand. Sehr interessant war auch ein Spaziergang durch die Olivenhaine auf einen Berg nahe des Ortes und durch Eilaboun selbst, vor allem durch das alte Stadtviertel. Aufgrund der politischen Situation dürfen die arabischen Familien nicht außerhalb der Gemeinde bauen, und so werden die typisch orientalischen Flachdachhäuser von Generation zu Generation aufgestockt, aber auch das hat Grenzen. Jungen Familien bleibt dann oft nur die Möglichkeit nach Jaffa oder Tel-Aviv zu ziehen, da diese beiden Städte jüdische und arabische Stadtviertel haben, aber dort sind die Wohnungen sehr teuer. Neben Ausflügen war uns das gegenseitige Kennen lernen sehr wichtig, was natürlich zunächst durch die Besuche in den Familien sehr intensiv ermöglicht wurde. Aber wir trafen uns auch fast jeden Abend im örtlichen Jugendzentrum, reflektierten den Tag und tauschten uns über viele Themen aus: Jugendwelten in Israel und Deutschland, das Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen, Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften, Umgang mit Konflikten und Konfliktlösungsstrategien. Dabei wurde sowohl über die politische und gesellschaftliche Lage in Israel gesprochen als auch über privat erlebte Konflikte.

Wir stellten fest, dass wir manches unterschiedlich erfahren, so ist beispielsweise der Familienzusammenhalt in Israel stärker als in Deutschland, es gibt dort noch starke Tabuthemen, wie z.B. Homosexualität, aber wir haben auch viele Gemeinsamkeiten erlebt: Der Umgang mit religiösen Themen, der Austausch über gesellschaftliche Themen, der Wunsch mit Gleichaltrigen etwas zu erleben, die Liebe zu Musik und Tanz. Am meisten hat mich der Zusammenhalt unserer Gruppe beeindruckt. Jeden Abend, nach dem Ende des Tagesprogramms, trafen sie sich noch bei einer der Familien, redeten und tanzten zusammen. Die jungen Menschen aus Deutschland haben dort eine andere Welt kennen gelernt, aber es wurde ihnen auch klar, wie viele Gemeinsamkeiten wir haben und wie nahe wir uns sind, wenn wir uns auf die Begegnung einlassen.

Im Oktober kommen die israelischen Jugendlichen zu uns nach Köln und Bergisch-Gladbach, und wir freuen uns darauf ihnen unsere Lebenswelt zu zeigen und miteinander über viele Themen ins Gespräch zu kommen. Wenn Sie noch mehr über unsere Reise erfahren und Fotos sehen wollen, laden wir Sie ganz herzlich ein am Montag, den 05. Juni um 19:30 Uhr in den großen Gemeindesaal der Andreaskirche zu kommen.

Sabine Gresser-Ritter

Ev. Kirchengemeinde Altenberg/Schildgen

Andreaskirche, Voiswinkeler Straße 40



Internet: www.andreaskirche-schildgen.de

E-Mail: andreaskirche.schildgen@ekir.de

Pfarrerehepaar: Eva und Jürgen Manderla, Tel. 0 22 02/8 28 20

Gemeinsekretärin: Steffi Kallies, Tel. 8 31 24, Fax 8 46 20

Bürozeit: Mo, Di, Do, Fr 9.00 bis 12.00 Uhr, mittwochs geschlossen

Rendantur: über Ev. Verwaltungsverband Köln-Rechtsrheinisch,
Wuppertalerstraße 21a in Köln-Buchheim, Tel. 02 21/27 85 61-52

Küsterin: Cornelia Beheng, Tel. 8 31 24, cornelia.beheng@ekir.de

Organisten: Andreas Meisner, Tel. 01 71/7 02 70 38
Jonathan Roth, Tel. 01 57/79 26 56 36

Presbyterium (Gemeindeleitung): Vorsitz: Pfr.in Claudia Posche, Tel. 0 21 74/4 06 32
stellv. Vorsitz: Thomas Rapp, Tel. 0 21 74/49 47 00
Kirchmeister: Dr. Fritz Schückler, fritz.schueckler@ekir.de

Bezirksausschuss Schildgen: Vorsitz: Pfr. Jürgen Manderla, Tel. 8 28 20

Jugendleiterin: Diakonin Sabine Gresser-Ritter, Tel. 98 99 004
jugend.andreaskirche.schildgen@ekir.de

Familienzentrum „Schneckenhaus“: Leiterin Christine Koslowski,
Tel. 8 51 99, Fax 86 26 26, Familienzentrum@andreaskirche-schildgen.de

OGS „Villa Concordia“: Leiterin Silke Menzendorf,
Tel. 9 64 97 01, Fax 9 64 97 02, OGS@andreaskirche-schildgen.de

Konfirmandenkurs:

einjährig in festen Gruppen dienstags und donnerstags

Kirchenkaffee: der Treffpunkt sonntags nach dem Gottesdienst

Bankverbindung der Ev. Kirchengemeinde Altenberg/Schildgen

Kreissparkasse Köln, IBAN DE92 3705 0299 0311 0209 15
KD-Bank, IBAN DE41 350 601 90 1011 504 015

Förderverein der Ev. Kindertagesstätte Schneckenhaus

Volksbank Berg eG, IBAN DE40 3706 9125 2108 2000 17

Förderverein Gemeindezentrum Andreaskirche e.V.

Volksbank Berg eG, IBAN DE08 3706 9125 2113 6610 14
Kreissparkasse Köln, IBAN DE38 3705 0299 0365 0025 81

Regelmäßige Gottesdienste in der Andreaskirche:

Sonntag	9.30 Uhr KiK (Gottesdienst für kleine Kinder und ihre Familien) (i.d.Rg. 2. Sonntag i.M.)	
	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Gottesdienst mit Abendmahl (immer mit Wein und Saft) Taufen nach Anmeldung 1 x im Monat	
Montag	15.00 Uhr Seniorengottesdienst	(1 x Montag i.M.)
Donnerstag	8.00 Uhr Schul-GoDi GGS Schildgen	(1 x Donnerstag i.M.)
Freitag	8.00 Uhr Schul-GoDi GGS Katterbach	(1 x Freitag i.M.)
	9.15 Uhr Kindergarten-GoDi	(1x im Monat)(wöchentlich Freitag)
Samstag	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr Kinderkirche	(3. Samstag i.M.)

Für Telefonnummern ohne Vorwahl gilt die Vorwahl 0 22 02

Besondere Termine:

- 04.06.2023 10.30 Uhr SO anders Gottesdienst in der Krypta
- 18.06.2023 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit
Verabschiedung der KiTa-Maxikinder
- 17.09.2023 10.30 Uhr Gottesdienst anlässlich der Visitation
des Kreissynodalvorstandes
Anschließend 12.00 Uhr Gemeindeversammlung
- 25.09.2023 10.30 Uhr Familiengottesdienst: KiTa und KiK
feiern Erntedank
- 09.10.2023 10.30 Uhr SO anders Gottesdienst in der Krypta
18.00 Uhr Gottesdienst mit amnesty international
und der Jugendbegegnung

Diakonie und Caritas

Caritas-Aktionskreis:

2. Dienstag im ungeraden Monat 18.00 Uhr
im Pfarrsaal Herz Jesu

Bettina Groth, Tel. 98 15 84

Caritas-Pflegestation

Essen auf Rädern und Mobiler Sozialer Hilfsdienst:
Tel. 9 77 90-0, Fax 9 77 90-27

Diakoniekreis:

zweimonatlich mittwochs 15.00 Uhr großer
Gemeindesaal Margot Heywang, Tel.82459

Diakoniestation im Ev. Krankenhaus:

Tel. 1 22-71 00

Essen auf Rädern:

über Ev. Krankenhaus, Tel. 1 22 - 71 71

Hospiz – Die Brücke, Berg. Gladbach:

Tel. 1 22-72 14 (AB), in dring. Fällen 122-71 00

Diakonische Hilfen über:

ev. Gemeindebüro, Tel. 8 31 24
Pfarrbüro Herz Jesu, Tel. 8 12 30

Beratungsbüro von Diakonie und Caritas:

Altenberger-Dom-Str. 138, hinter Herz-Jesu-Kirche
1. und 3. Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr und
4. Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr,
während Öffnungszeit Tel. 8 30 16,
sonst Anrufbeantworter

Selbsthilfegruppe Anonyme Alkoholiker:

dienstags 20.00 Uhr Personalraum KiTa Schneckenhaus

Eine-Welt-Laden:

Verkauf im Begegnungs-Café Himmel & Ääd



Angebote für Senioren

Ev. Seniorentreff:

montags, 15.00 bis 17.00 Uhr, im Gemeindesaal
(am 2. Montag Gottesdienst zu Beginn)
Infos bei Karin Kreisfeld, Tel. 8 35 20

Kath. Seniorenclub:

mittwochs ab 15.00 Uhr im Pfarrsaal Herz Jesu
Helga Feldhues, Tel. über Pfarrbüro

Gedächtnstraining:

1x monatlich freitags, 16.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum,
Leitung: Elke Strothmann, Info über Gemeindebüro

Damengymnastik:

dienstags, 10.30 bis 11.30 im Pfarrsaal Herz Jesu, Frau
Bachmann

Ökumenische Gebete

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

am 2. + 4. Freitag im Monat um 19.00 Uhr
in der Herz-Jesu-Kirche

Hauskreise in der Andreaskirche:

Info / Vermittlung über Gemeindebüro, Tel. 8 31 24

Gruppen und Kreise

Kath. Frauengemeinschaft:

Angebote siehe aktuelles,
Gertrud Geraedts, Tel. 8 52 63
Rita Luhmann, Tel. 8 43 29



Frauentreff – Frauenspätstück:

einmal monatlich dienstags 20.00 Uhr, Café Himmel un
Ääd Info: Antje Rinecker, Tel. 01 74 - 9 98 24 42

Männerpilgern:

Nächstes Treffen am Samstag, 16. September 2023
Infos bei Fritz Schückerl, Tel. (0 22 02-86 31 90 /
schueckler5@arcor.de),
8.30 Uhr Andreaskirche oder 8.40 Uhr Bushaltestelle
Schildgen Kirche Richtung Bergisch Gladbach,
Wanderweg: Von der Rochuskapelle in GL-Sand
zur Markuskapelle in Altenberg

St. Sebastianus Schützenbruderschaft:

Hans Heppekausen, Tel. 8 47 91

Ökum. Begegnungs-Café Himmel & Ääd:

Altenberger-Dom-Str. 125, Tel. 2 60 92 96,
E-Mail: kontakt@himmel-un-aaed.de,
Infos: Antje Rinecker oder Achim Rieks

Kirchenmusik

Domkantorei Altenberg:

mittwochs, 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus
Leitung: Andreas Meisner, Tel. 01 71/7 02 70 38

Frauenchor Andreaskirche Schildgen

mittwochs, 9.30 Uhr und 2.+4. Donnerstag i.M. 19.30 Uhr
Leitung: Sieglinde Underberg, Tel. 5 86 14

World-Music-Band Laute Nachbarn

montags, 19.00 Uhr, Krypta Andreaskirche
Kontakt: Wieland Krüger Tel. 8 12 75

Musikschule an der Andreaskirche

Infos und Anmeldung: W. R. Spieler, Tel. 02 21/47 13 744

Jugendchor

Leitung Kornelia Kupski, Infos bei Sabine Gresser-Ritter,
Tel. 98 99 004

Posaunenchor Altenberg:

dienstags, 19.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum
Nachwuchsbläser freitags, 15.30 Uhr
Leitung: Gerhard Heywang, Tel. 8 24 59

Cäcilienchor Herz Jesu:

donnerstags, 20.00 Uhr, im Pfarrsaal Herz Jesu
Leitung: Dr. M. Albus, Tel. 0 22 04/30 38 39

Chor „à Tempo“ im Seelsorgebereich:

montags, 20.00 Uhr, St. Clemens, Paffrath

Kinderchor Herz Jesu:

für Kinder 6 bis 10 Jahre,
montags 17.00 Uhr im Pfarrsaal Herz Jesu
Leitung: Susanne Rolofs

Gemeindebüchereien

Ev. öffentl. Bücherei – Öffnungszeiten:

sonntags 11.00 - 12.00 Uhr
dienstags 9.00 - 11.00 Uhr
freitags 15.00 - 18.00 Uhr
Regina Petri, Tel. 98 99 003

(während der Öffnungszeit)



Kath. öffentl. Bücherei – Öffnungszeiten:

sonntags 10.00 - 12.00 Uhr
dienstags 16.00 - 18.00 Uhr
donnerstags 8.45 - 10.00 + 15.00 - 17.00 Uhr
Tel. 98 99 391 (während der Öffnungszeit)



Für Kinder und Jugend

Katholische Jugendgruppen:

KJG Pfarrleitungsteam:

Julia Reusch, Tel. 01 57/86 50 9



FrESch:

Am Schild 33, Tel. 8 56 65

Leiter: Christoph Schwiedergall

Angebote unter www.fresch.net

Evangelische Jugend:

Jugendleiterin:

Infos zu allen Freizeiten und Projekten bei
Sabine Gresser-Ritter, Tel. 98 99 004

Mail: jugend.andreaskirche.schildgen@ekir.de

Achtung, wichtig:

Durch das neue Datenschutzgesetz dürfen wir nur noch Namen mit Telefonnummern veröffentlichen, wenn uns eine schriftliche Erlaubnis vorliegt.

Das ist nicht bei allen Ansprechpartnern auf dieser Doppelseite der Fall.

Sie bekommen aber dann Infos über das Gemeindebüro/Pfarrbüro. Wenn zukünftig wieder Name und Telefonnummer erscheinen sollen, bitte im ev. Gemeindebüro melden.

Pfarreiengemeinschaft Bergisch Gladbach-West

Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu

Altenberger-Dom-Straße 140

Internet: www.kath-kirchen-gl-west.de

E-Mail: kontakt@kath-kirchen-gl-west.de



Leitender Pfarrer: Wilhelm Darscheid, Tel. 24 45 96

Pfarrvikar Thomas Biju, Tel. 9 79 05 67

Pastoralreferentin Christiane Kurth, Tel. 9 27 74 15

Diakon Meinolf Sprink, Tel. 1 88 24 34

Pfarramtssekretärinnen: Irmgard Kinzel, Melanie Schmitt und Bernadett Widdig

Tel. 8 12 30, Öffnungszeiten Kontaktbüro: Mittwoch 10 – 12 und 15 – 18 Uhr

Küsterin und Hausmeisterin: Juliana Klein, Tel. 86 23 86

Kath. Familienzentrum Bergisch Gladbach-West

Sekretariat: Melanie Schmitt, Fr 8.30 - 10.30 Uhr, Tel. 98 19 05

Familienzentrum Schildgen: Leiterin Bianca Ommer, Tel. 8 23 58

Caritas KiTa Katterbach: Leiterin Dagmar Schättler, Tel. 8 40 43

Kath. KiTa St. Clemens: Leiterin Manuela Kattenberg, Tel. 5 59 91

Organist und Chorleiter: Dr. Manfred Albus, Tel. 0 22 04 / 30 38 39

Messdiener: Pfarrer Thomas Biju, Tel. 9 79 05 67

Pfarrgemeinderat Bergisch Gladbach-West: Vorstand: Ursula Langenstück (Vorsitzende),

Pfarrer Wilhelm Darscheid, Iris Anand, Adrian Vis, Corinna Pormetter

Ortsausschuss Herz Jesu Schildgen: Leitung Tobias Schubmehl, Tel. 20 78 67

Kirchenvorstand: Geschäftsführender Vorsitzender Rolf Büchel, Tel. 86 24 67

Verwaltungsleiterin: Tanja Hilberg, Tel. 01 74-9 90 46 16

Friedhofsverwaltung: Rolf Büchel, Tel. 86 24 67

Bankverbindung der Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu

Kreissparkasse Köln, IBAN DE80 3705 0299 0365 0018 25

Volksbank Berg eG, IBAN DE95 3706 9125 2100 8240 20

Förderverein Gemeindezentrum Herz Jesu Schildgen

Volksbank Berg eG, IBAN DE06 3706 9125 2115 2790 10

Förderverein KiTa Kids des kath. Familienzentrums Schildgen

Volksbank Berg eG, IBAN DE98 3706 9125 2100 8030 14

Spendenkonto der Caritas Herz Jesu:

Volksbank Berg eG, IBAN DE47 3706 9125 2100 8240 11

Regelmäßige Gottesdienste in der Herz-Jesu-Kirche:

Sonntag	11.30 Uhr	Hl. Messe	(2. Sonntag i.M. Familienmesse)
	11.30 Uhr	Kinderkirche im Pfarrsaal	(3. Sonntag i.M.)
	14.00 Uhr	Taufe	(2. Sonntag i.M.)
Montag	20.30 Uhr	Stille Anbetung	(1. + 3. Montag i.M.)
Dienstag	9.15 Uhr	Wortgottesfeier	(jeden 1. Dienstag Frauenmesse)
Mittwoch	18.00 Uhr	Rosenkranzgebet	
	18.30 Uhr	Abendmesse	(3. Mittwoch i.M. Frauenmesse)
Donnerstag	7.55 Uhr	Schulmesse der GGS Schildgen	(1x im Monat)
Freitag	7.55 Uhr	Schulmesse der GGS Katterbach	(1x im Monat)
	18.30 Uhr	jeden Herz-Jesu-Freitag hl. Messe	(1. Freitag i.M.)

Beichtgelegenheit nach Vereinbarung und 16.00 Uhr in St. Clemens (2. Samstag i. M.)

Alles bleibt anders



Als 2005 das gemeinsame Beratungsbüro von Caritas und Diakonie in Schildgen gegründet wurde, war nicht nur die Idee eines Beratungsbüros neu, insbesondere war es die Idee der ökumenischen karitativen Hilfe, die bis heute eine Ausnahme darstellt.

Möglich wurde es, weil Diakonie und Caritas in Schildgen gemeinsame Wege gehen wollten, Menschen in Notsituationen zu unterstützen.

Auf der evangelischen Seite war Anne Akkerman als evangelische Leitung vom ersten Tag an mit dabei. Nach dem Tod von Anne Akkerman im Februar 2023 fragten wir uns als Team, wie unsere Arbeit nach diesem großen Verlust zukünftig aussehen könnte. Schnell waren wir uns darüber im Klaren: Alles bleibt anders.

Neun katholische und evangelische Frauen bilden das Team, das weiterhin Familien unterstützen wird, die in wirtschaftliche Not geraten sind, wird ein offenes Ohr für die Rentner haben, deren Rente zu klein für einen Kaffee am Ende eines Monats ist oder die einsam sind, wird da sein für die Alleinstehenden, die einfach Hilfe benötigen, ihr Leben zu meistern.

Getragen wird unsere Arbeit von den beiden Gemeinden, die uns unterstützen, den Spendern, die unsere Arbeit erst möglich machen und den Mitarbeiterinnen, die dreimal monatlich das Beratungsbüro für die Sprechstunde öffnen.

Wir freuen uns über jede Spende, aber auch jeden, der Lust hat, bei unserer sinnvollen Tätigkeit mitzuhelfen.

Bettina Groth

Caritas Herz Jesu

Spendenkonto:

Caritas Schildgen

Volksbank Berg e.G.

IBAN: DE47 3706 9125 2100 8240 11

Kennwort: Beratungsbüro

Friedel Biebler

Diakonie- Kreis Schildgen

Spendenkonto:

Ev.KGM Altenberg/Schildgen

KD- Bank

IBAN:DE41 3506 0190 1011 5040 15

Kennwort: Beratungsbüro

Bettina Groth

Manchmal habe ich den Eindruck...

sie ist in einigen Medien schon zum Abriss frei gegeben. Sehr problematisch finde ich die Einschätzung und den Versuch zu vermitteln, dass alles in Ordnung ist und kein Handlungsbedarf besteht, dabei steht von dem Gebäude noch die Fassade und dahinter ist vieles baufällig: Die Kirche — das Haus aus lebendigen Steinen, wie es in der Lesung aus dem ersten Petrusbrief (1 Petr 2,4-9) heißt.

Das Bild von der Gemeinschaft der Glaubenden als ein lebendes Gebäude, das katechetisch gerne eingesetzt wird, macht deutlich, wie wichtig jeder und jede einzelne für den Aufbau ist. Fehlt jemand, klafft eine Lücke, fehlen immer mehr ...

Leider wird dieses Bild vom Haus aus lebendigen Steinen - mit Christus als dem stützenden und haltenden Eckstein - hin und wieder benutzt, wenn es um benötigte Hilfen in Kirche und Gemeinde geht, doch es ist so viel bedeutender.



Denn die Steine prägen das Haus, geben ihm den typischen Charakter.

Ich wünsche mir, dass wir ein Haus bauen, das bunt ist und

an jeder Ecke anders aussieht, das — um im Bild zu bleiben — viele Baustile vereint. Vor allem aber denke ich, dass dieses Haus sich ständig verändern muss, damit es ein Zuhause sein kann.

Ich habe keine Ahnung, wie die weitere Entwicklung unserer Kirche sein wird, aber ich erlebe an vielen Orten in unseren Gemeinden Menschen, die sich einbringen, manchmal nur für eine kurze Zeit oder in einem begrenzten Bereich.

Das Bild vom Haus aus lebendigen Steinen wandelt sich, doch ich bin überzeugt, dass es gut wird, denn ich glaube an diesen Eckstein Jesus Christus, der vielleicht mehr zusammenhält und stützt als erwartet.

Christiane Kurth

Männereinkehrtage in der Abtei Marienstatt

Wir laden herzlich zu unseren nächsten Einkehrtagen ein:

Donnerstag, den 31. August - Sonntag, den 3. September 2023

Donnerstag, den 18. April - Sonntag, den 21. April 2024

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Mittagessen im Brauhaus der Abtei Marienstatt, die Teilnehmer lernen sich kennen. Die Einkehrtage enden am Sonntag mit dem Mittagessen. Die Themen für unsere Gesprächsrunden

legen die Teilnehmer fest. Teilnehmerzahl höchstens acht Männer.

Sollte die Teilnehmerzahl im kommenden Jahr wiederum steigen,

so werden wir einen 3. Termin in 2024 anbieten.

Noch Fragen...bitte anrufen oder mailen.

Wir freuen uns auf Eure/Ihre Anmeldungen.

Kontakt: Siegfried Pietsch Tel 255 499 einkehr2007@web.de

Zentraler Gottesdienst am Männersonntag

Auch in diesem Jahr feiert der Kirchenkreis Rechtsrheinisch einen zentralen Gottesdienst am Männersonntag im Herbst. Genauer Termin und Ort wird noch bekanntgegeben. Wer diesen Gottesdienst mitvorbereiten und mitgestalten will, bitte bei Siegfried Pietsch melden (Kontakt s.o.)



Herzliche Einladung!
01.09.2023 um 19.30h im Pfarrsaal Herz Jesu
"GLÜCKAUF UND HALLELUJA" Kirchenkabarett mit
Ulrike Böhmer
- danach Sektempfang -

Andreaskirche Schildgen



Bergisch Gladbach-Schildgen Voiswinkeler Straße 40

Sonntag 30. Juli 2023

17:00 Uhr

Sommerkonzert

Klangfarben der Welt

**Musik von Solo-Piano über
Mozart-Lied bis Film-Song**

**Junhui Oskar Liao - Klavier
Frauenchor der Andreaskirche
Leitung - Sieglinde Underberg**

Eintritt frei: um eine Spende für den Förderverein der Andreaskirche wird gebeten

Nachwuchs für die Diakonie gesucht

Der Diakonie-Kreis der Andreaskirche kümmert sich um die **sozialen Belange** unserer Gemeinde. Gemeinsam mit dem Caritas-Aktionskreis unterhalten wir ein **Beratungsbüro** für Bedürftige in Schildgen (an 3 Tagen im Monat geöffnet). Wer dorthin kommt, kann außer Beratung, auch ganz konkrete Hilfe erfahren. Dafür brauchen wir aber engagierte **Helfer**.

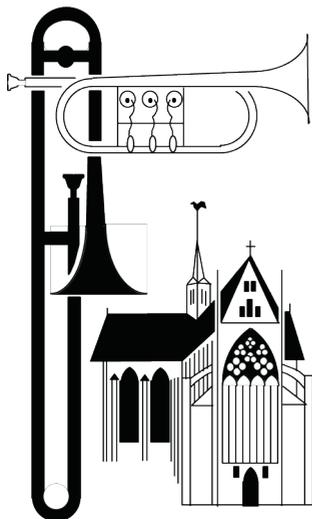
Des weiteren kümmert sich der Diakonie-Kreis besonders um die **Senioren** unserer Gemeinde. Wir machen **Geburtstagsbesuche** und führen dreimal im Jahr schön gestaltete **Geburtstagsfeiern** durch. Diese Feiern sind in unserer Gemeinde sehr beliebt.

Der Diakonie-Kreis trifft sich im Augenblick nur alle zwei Monate.

Wenn Sie Lust haben, sich sozial in unserer Gemeinde zu engagieren, melden Sie sich bitte bei **Margot Heywang, Tel. 02202-82459**. Sie können gerne auch auf den Anruf-Beantworter sprechen.

Margot Gisela Heywang

Der Posaunenchor Altenberg sucht



**Bläserinnen und Bläser,
die ein Blechblasinstrument spielen können**
(vorrangig Trompete, Flügelhorn, Kornett)
die ein Instrument lernen wollen
Leihinstrumente sind vorhanden.

Noten in B-Notation stehen zur Verfügung.
Unterricht nach Vereinbarung.

Über Rückmeldungen freut sich
Gerhard Heywang Tel. 02202-82459.

Mail pos-altenberg@web.de
Homepage www.pc-altenberg.de

Noch ein/zwei Sätze

„Alles bleibt anders“ ist das Thema des letzten Pfarrbriefes in bekannter Form, das die Redaktion gewählt hat. Eine Veränderung ist nötig geworden, weil sich viele Bedingungen in der Redaktion, bei den fleißigen Helfern und bei den Lesern und in den Gemeinden geändert haben.

Tschüss und Gott befohlen

Ihr Redaktionsteam

Impressum Herausgeber: Ev. Andreasgemeinde Schildgen und Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu Schildgen

Redaktionsteam dieser Ausgabe: Ilse Brachtendorf, Ferdinand Erbe, Gertrud Geraedts, Jürgen Manderla (V.i.S.d.P., Tel. 8 28 20), Maria Walter **Druck:** Gemeindebriefdruckerei **Auflage:** 5.200
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

**Bitte besuchen Sie die beiden Gemeinden
auch im Internet, wo Sie immer aktuelle Infos finden:**

www.andreaskirche-schildgen.de

www.kath-kirchen-gj-west.de

Wenn im Frühjahr der Apfelbaum in voller Blüte steht und den Augen Freude macht, dann ist alles heiter, voller Hoffnung und Wärme.

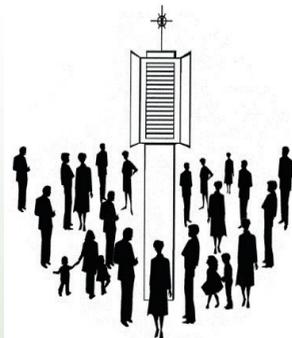
Ohne den Abschied vom Blütenbaum gibt es aber keine Erntezeit, die andre Freude bereitet.

Unser ökumenischer Pfarrbrief hat viele Jahre gute Ernte gebracht. Viele Menschen hatten Freude an Bildern und Texten. Die Erntezeit ist vorüber und wir warten auf den Frühling für einen erneuerten Pfarrbrief, ein neues Gesicht, neue Anregungen und Artikel. Ideen gibt es bereits. Wie aber bei allem in der Kirche werden Mitmacher gesucht, damit unser neuer „Apfelbaum“ Pflege und Dünger bekommt. Nur so kann es wieder gute Ernten geben.

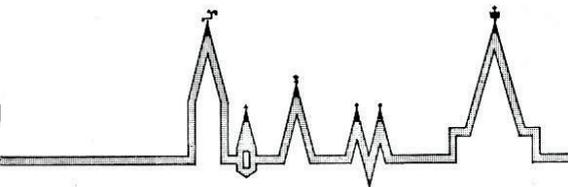
Gott wird bestimmt seinen Segen dazu geben.



Rainer Dill



Andreaskirche Schildgen



Herz Jesu Schildgen

Ökumenisches Gemeindefest

Wir

feiern



gemeinsam

Samstag, 26. August 2023

15 Uhr bis 19 Uhr an der Andreaskirche

15.00Uhr Wortgottesdienst mit Band

natürlich Cafeteria, Waffeln, Gemüsepfanne,
Biowurstchen, Getränke

Spiele für Klein und Groß,

Eine Welt Stand,

Musikalische Unterhaltung